

Giftstoffe genau im Blick

Jahreshauptversammlung: BLU arbeitet auch nach Ende des Bergbaus weiter

LIPPRAMSDORF. Nach der Diskussion zum Thema „Flüchtlinge auf dem Schachtgelände AV8“ (wir berichteten) ging der Vorsitzende der Bürgerinitiative für Lebensqualität und Umweltschutz (BLU), Heinrich Stegemann (Foto), auch auf weitere aktuelle Themen ein. Im Mittelpunkt standen bei der Jahreshauptversammlung des Vereins am Donnerstagabend im Haus Teltrop dabei Giftstoffe in stillgelegten Bergwerksstollen.

Als großes Problem betrachte die BLU die von der RAG geplante Flutung der Stollen. Das Unternehmen plane, das Abpumpen des Grubenwassers zurückzuführen. Ergebnis: Der Grundwasserspiegel steigt an. Dadurch bestehe laut BLU die Gefahr, dass die Giftstoffe ausgewaschen werden und sich Teile davon mit dem Trinkwasser vermischen könnten.



„Besonders delikates ist der Umstand, dass nicht zweifelsfrei feststeht, was, wo und in welchen Mengen unter Tage eingelagert worden ist und dass an einigen Zechenstandorten solche Lagerstätten bereits abgesoffen sind“, teilt Heinrich Stegemann mit.

Hydraulikflüssigkeiten unter Tage zum Einsatz. Während des Einsatzes kam es immer wieder zu Flüssigkeitsverlusten. Zurzeit gebe es aber keinerlei Hinweise, dass das Grubenwasser der RAG zur Überschreitung von PCB-Werten im Oberflächenwasser führe, so Christof Beike.

Ausgelaufene Flüssigkeiten

Beim Themenkomplex Giftstoffe in Stollen seien zwei Bereiche zu unterscheiden, wie RAG-Sprecher Christof Beike am Freitag auf Anfrage erklärte:

➤ **Gefahr durch PCB?** Mehrere Tausend Tonnen PCB-haltiger Flüssigkeiten kamen in den 70er- und 80er-Jahren – nicht nur in Haltern am See – als



Bisher hätten Untersuchungen des Grubenwassers keine Anhaltspunkte für die Gefährdung von Mensch oder Natur erbracht, sagt die RAG. FOTO DPA

Dies bestätige auch ein Bericht des Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (Lanuv). Zusätzlich würden das Grubenwasser und auch die jeweiligen Gewässer auf PCB untersucht. Hierbei sei aktuell PCB in nur geringsten Mengen oder unterhalb der Nachweisgrenzen entdeckt worden. Gefahr für Mensch oder Natur besehe keine.

➤ **Gefahr durch Reststoffe unter**

Tage? Christof Beike teilte dazu mit, Anfang der 90er-Jahre sei in Absprache mit dem Land NRW, der Bergbehörde und der Politik damit begonnen worden, Kraftwerksrückstände, Rückstände aus der Stahl- und Zementproduktion, Hausmüll und Klärschlammverbrennung sowie Altsande zu verfüllen. Seit Beginn des Jahrtausends sei die Verfüllung eingestellt. „Von den eingelagerten Stoffen gehen keine Risiken für die Umwelt aus. Darauf wurde damals besonderer Wert gelegt. Dies gilt genauso noch heute und auch in Zukunft.“ Regelmäßig durchgeführte Analysen des Grundwassers würden dies bestätigen. Die BLU will das Thema weiter im Auge behalten.

Dies sei auch bei der Regulierung von Schäden durch den Bergbau der Fall: „Aufgabe für die BLU bleibt deshalb auch weiterhin, die Bewohner von Haltern und Umgebung aufzuklären, auf deren Rechte hinzuweisen und auf Anfrage bei Schadenregulierungen zu unterstützen“, sagte Heinrich Stegemann. Sein Fazit: „Auch nach Beendigung des Ruhrbergbaus sind Bürgerinitiativen nicht überflüssig.“

Benjamin Glöckner

i Die BLU hat zurzeit 220 Mitglieder. Die nächste Vorstandssitzung findet am 17. Mai (Dienstag) um 19 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum, Im Hundel 19, statt. Weitere Infos im Internet unter www.blu-ev.de